



Einen für den Restmüll, einen für Bioabfälle und dann noch einen Dreifachmülleimer für Glas, Papier und Kunststoffe – in meiner Küche befinden sich mehr Abfallbehälter als Kochtöpfe. Zugegeben, in Sachen Mülltrennung war ich nicht immer so gewissenhaft, dafür betreibe ich sie heute umso intensiver;

wasche sogar meine Joghurtbecher ab.

Im geregelten Alltag funktioniert das auch alles bestens. Aber im Urlaub oder auf Dienstreisen ist noch Luft nach oben. Doch zumindest einen Grundsatz halte ich auch unterwegs ein: Müll gehört nicht in die Umwelt. In vielen Ländern lässt sich außerdem bereits Mülltrennung to Go realisieren. In Öster-

Mülltrennungsweltmeister – aber nur zuhause

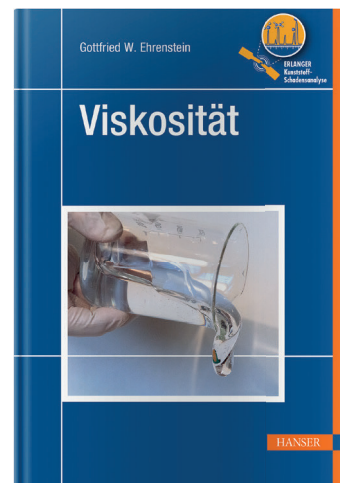
reich und Italien beispielsweise (meine letzten Reiseziele) gibt es auch im öffentlichen Raum Behälter für die verschiedenen Müllsorten.

Obwohl wir uns gerne als „Weltmeister der Mülltrennung“ bezeichnen, begegnen mir in den meisten deutschen Städten fast ausschließlich Restmülleimer – im besten Fall. Daher verwundert es kaum, dass sich vielerorts ein neuer „Trend“ durchsetzt: Littering. Der Begriff beschreibt das achtlose Wegwerfen von kleinteiligen Abfällen im öffentlichen Raum. Laut einer Studie der Humboldt-Universität sind dafür vor allem Bequemlichkeit, Faulheit und Gleichgültigkeit die Ursachen.

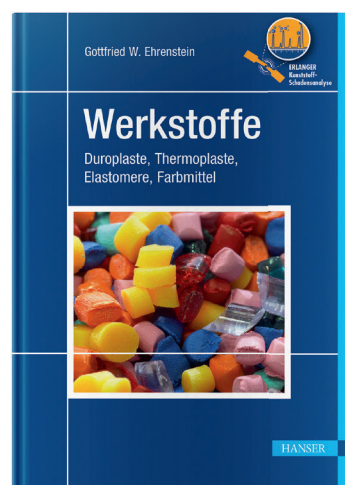
„Dass es sich hierbei nicht um Wegwerfprodukte, sondern um wertvolle Ressourcen handelt, aus denen nach einem Recycling Neues entsteht, haben viele Menschen nicht auf dem Schirm“, kommentiert die IK Industrievereinigung Kunststoffverpackungen. Hier müsse gezielt aufgeklärt werden. Der Verband empfiehlt zudem eine stärkere Getrennsammlung im öffentlichen Raum. Und wie das funktioniert, kennt der ein oder die andere ja von zuhause oder aus dem Urlaub.

Melanie Ehrhardt [melanie.ehrhardt@hanser.de]

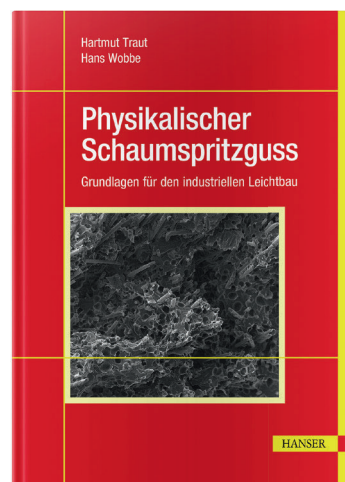
Fundiert und ausführlich



ISBN 978-3-446-47272-3 | € 129,99



ISBN 978-3-446-46847-4 | € 129,99



ISBN 978-3-446-45406-4 | € 69,99